Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

Fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Kühlmann.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENT: Ich heiße Ralf Winter.

ARZT: Habe ich es richtig geschrieben?

PATIENT: Oh nein, Winter mit W.

ARZT: Entschuldigung, ich habe es mit dem Englischen verwechselt.
Als Erstes würde ich gern wissen, ob Sie die Schmerzen oder Beschwerden einigermaßen aushalten können.

PATIENT: Die Beschwerden sind echt belastend.

ARZT: Ich werde sofort abklären, welche Behandlung für Sie am besten geeignet ist.
Wie alt sind Sie, Herr Winter?

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATIENT: Ich bin siebenundfünfzig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENT: Ich habe Am siebzehnten November 1967 Geburtstag.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENT: Ich bin eins sechsundsiebzig.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENT: Ich wiege ungefähr neunundachtzig Kilogramm.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENT: Ich habe seit heute früh so ein Engegefühl in der Brust.
Es fühlt sich wie ein starkes Drücken an, fast als ob ein Elefant auf meiner Brust liegen würde.

ARZT: Bekommen Sie auch schlecht Luft?

PATIENT: Ja, ich habe das Gefühl, nicht genug Luft zu bekommen.

ARZT: Haben Sie zusätzlich auch Brustschmerzen?

PATIENT: Ja, ich habe außerdem starke Schmerzen direkt hinterm Brustbein.

ARZT: Sind die Schmerzen dauerhaft oder treten sie phasenweise auf?

Die Schmerzen sind die ganze Zeit da.

ARZT: Begannen die Schmerzen abrupt oder entwickelten sie sich langsam?

PATIENT: Die Schmerzen haben ganz plötzlich angefangen und sind mit der Zeit stärker geworden.

ARZT: Wie würden Sie die Schmerzen beschreiben?
Sind sie eher dumpf, ziehend, brennend oder krampfartig?

PATIENT: Es fühlt sich an, als würde da jemand kurz reinpiksen oder drücken.

ARZT: Strahlen die Schmerzen Irgendwohin aus?

PATIENT: Ja, ich spüre die Schmerzen auch im Unterkiefer und im Nacken.

ARZT: Auf welcher Seite des Unterkiefers spüren Sie die Schmerzen?

PATIENT: hauptsächlich in den linken Unterkiefer.

ARZT: Wie stark sind Ihre Schmerzen denn so auf einer Skala von 1 bis 10?
1 wäre ganz leicht, und 10 unerträglich.
Einmal, wenn Sie ruhig sitzen, und einmal, wenn Sie sich belasten?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Derzeit würde ich sagen, so ungefähr eine Acht.
Mir ist aber aufgefallen, dass ich ähnliche Schmerzen schon seit etwa sechs Wochen habe – immer, wenn ich mich stärker anstrenge, zum Beispiel, wenn ich die Treppe hochgehe oder etwas Schweres trage.
Damals war es nicht so schlimm wie jetzt, eher so eine vier oder fünf.

ARZT: Herr Winter, Da ein Notfallverdacht besteht, müssen wir das Gespräch an dieser Stelle beenden.
Wir werden Sie zunächst stationär aufnehmen und ein Elektrokardiogramm durchführen.
Wir kümmern uns sofort darum.

PATIENT: Alles klar Herr Doktor.

ARZT: Was haben Sie gemacht, als die Schmerzen zum ersten Mal auftraten?

PATIENT: Mein Enkel Lukas hatte heute früh Krampfanfälle. Das hat mich total gestresst, und ich bin dann mit ihm im Krankenwagen ins Krankenhaus gefahren.
Während der Fahrt habe ich plötzlich diese Schmerzen bekommen – und dazu so eine richtige Panik, dass ich sterben könnte.

ARZT: Das klingt nach einer sehr belastenden Situation.
Wie geht es Lukas denn jetzt?

PATIENT: Er musste im Krankenhaus bleiben und hat dort eine Behandlung bekommen. Zum Glück geht’s ihm jetzt schon etwas besser.

ARZT: Wie viele Treppen können Sie denn ohne Pause hochgehen? Oder wie viel heben Sie ungefähr, wenn die Schmerzen auftreten?

PATIENT: Zum Beispiel hatte ich neulich Beschwerden, als ich eine Kiste mit ungefähr zwanzig Kilo getragen hab – oder wenn ich zwei Etagen Treppen hochgehe beziehungsweise vielleicht so hundertfünfzig Meter zügig laufe.

ARZT: Haben Sie etwas dagegen ausprobiert?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Nein, die Beschwerden sind bisher immer von selbst wieder verschwunden – ganz ohne Medikamente.
Ich brauchte bisher einfach nur etwas Ruhe.

ARZT: Haben Sie eine Druckempfindlichkeit im Brustbereich bemerkt?

PATIENT: Wenn ich draufdrücke oder sie berühre, tut das nicht extra weh.

ARZT: Hatten Sie in letzter das Gefühl, plötzlich starke Angst zu bekommen?

PATIENT: Nein, solche Ängste hatte ich nicht.
Aber seit heute Morgen stehe ich stark unter Stress.

ARZT: Verstehe, Verändert sich die Schmerzintensität beim Husten oder beim Einatmen und Ausatmen?

PATIENT: Nein, Sie bleiben dabei gleich stark.

ARZT: Verändert sich die Schmerzstärke bei einer bestimmten Körperhaltung, zum Beispiel wenn Sie sich nach vorne beugen?

PATIENT: Nein, das macht keinen Unterschied.

ARZT: Haben Sie zusätzlich Veränderungen der Atmung oder Husten bemerkt?

PATIENT: Ja, ich habe bemerkt, dass ich etwas schneller atme als gewöhnlich.

ARZT: Ist Ihnen Herzrasen, Herzklopfen oder ein unregelmäßiger Herzschlag aufgefallen?

PATIENT: Ja, ich habe das Gefühl, dass mein Herz schneller schlägt als sonst.

ARZT: Hatten Sie Ohnmachtsanfälle oder das Gefühl, dass Ihnen schwarz vor Augen wird?

PATIENT: Nein, richtig ohnmächtig wurde ich nicht, aber schwindelig war mir schon.

ARZT: Wann tritt der Schwindel bei Ihnen besonders auf?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Der Schwindel tritt vor allem dann auf, wenn ich plötzlich aufstehe – zum Beispiel, wenn die Tür klingelt und ich schnell vom Sofa aufstehe, wird mir schwarz vor Augen.

ARZT: Haben Sie Übelkeit oder Erbrechen bemerkt?

PATIENT: Ja, mir ist übel, aber erbrochen habe ich nicht.

ARZT: Haben Sie auch mehr geschwitzt?

PATIENT: Ja, ich schwitze ziemlich stark.

ARZT: Haben Sie bemerkt, dass Sie schlechter Luft bekommen, wenn Sie flach liegen?
Müssen Sie den Oberkörper höher lagern, um besser atmen zu können?

PATIENT: Nein, das ist mir nicht aufgefallen.
Ich kann ganz normal flach liegen.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit bemerkt, dass Ihre Beine oder Knöchel anschwellen – zum Beispiel, dass Ihre Schuhe enger sitzen als sonst?

PATIENT: Nein, da ist mir nichts aufgefallen.

ARZT: Haben Sie bemerkt, dass Ihre Haut blasser als sonst geworden ist?

PATIENT: Ich sehe oft ganz blass aus – das fällt mir selbst und auch anderen auf.
Zum Beispiel bin ich neulich mit meinem Kollegen die Treppen hochgestiegen, und er meinte dann, dass meine Haut und meine Lippen ganz blass geworden sind.
Wir haben danach erst mal eine kleine Pause gemacht.

ARZT: Müssen Sie nachts häufiger zur Toilette, um Wasser zu lassen?

PATIENT: Vor drei Jahren musste ich nachts regelmäßig aufwachen, um Wasser zu lassen. Deshalb bin ich zu einem Urologen gegangen.
Er hat mir zwei Möglichkeiten vorgeschlagen: entweder eine medikamentöse Behandlung oder eine Operation. Da ich Angst vor einer Operation habe, nehme ich seitdem Kapseln.

ARZT: Wie heißen die Kapseln?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Sie heißen Tamsulosin.

ARZT: Nehmen Sie zusätzlich auch Finasterid oder Dutasterid ein?

PATIENT: Ja, ich nehme Dutasterid.

ARZT: Wie effektiv war die Behandlung?

PATIENT: Damit bin ich ehrlich gesagt sehr zufrieden.

ARZT: Haben Sie bemerkt, dass ein Bein dicker ist als das andere?

PATIENT: Nein, mir ist keine Schwellung oder ein Unterschied im Umfang der Beine aufgefallen.

ARZT: Haben Sie bekannte Gerinnungsstörungen?

PATIENT: Nein, bei mir wurden bisher keine Gerinnungsprobleme diagnostiziert.

ARZT: Haben Sie während des Schlafs Atemaussetzer bemerkt oder wurde Ihnen gesagt, dass Sie schnarchen?

PATIENT: Nein, davon weiß ich nichts.

ARZT: Haben Sie das Gefühl, dass alles um Sie herum zusammenbricht oder überwältigend ist?

PATIENT: Ja, ein Vernichtungsgefühl habe ich.

ARZT: Warum haben Sie in den letzten sechs Wochen keine ärztliche Hilfe aufgesucht?

PATIENT: Wissen Sie, Herr Doktor, am Anfang dachte ich, dass so etwas in meinem Alter eben vorkommen kann – ich bin ja auch kein junger Mensch mehr.
Deshalb habe ich die Beschwerden zunächst nicht ernst genommen

ARZT: Das Alter allein muss nicht bedeuten, dass man sich mit Beschwerden abfinden muss.
Haben Sie eine Begleitung dabei?

PATIENT: Ja, mein Sohn kommt gleich.
Er ist auf dem Weg hierher.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß oder Schüttelfrost?

PATIENT: Nein, das habe ich alles nicht.

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENT: Ich esse weniger als sonst.

ARZT: Warum?
Seit wann ist das so?

PATIENT: Wissen Sie, Herr Doktor, in den letzten Wochen traten die Beschwerden auch nach dem Essen auf.
Deshalb esse ich weniger – so funktioniert es einigermaßen.

ARZT: Haben Sie dagegen ein Medikament wie Omeprazol oder Famotidin – also etwas gegen Magensäure – ausprobiert?

PATIENT: Ja, ich habe einige Tage lang Pantoprazol eingenommen, aber es hat nicht viel gebracht.

ARZT: In welcher Dosierung und zu welchem Zeitpunkt haben Sie das Pantoprazol eingenommen?

PATIENT: Ich habe 20 Milligramm eingenommen – jeweils etwa 30 Minuten vor dem Frühstück.

ARZT: Hatten Sie in der Vergangenheit bereits Magen-Darm-Probleme?

PATIENT: Nichts Besonderes. Vor sieben Jahren wurde bei mir eine Darmspiegelung durchgeführt, bei der ein gutartiger Polyp entfernt wurde.

ARZT: Warum wurde die Darmspiegelung damals überhaupt durchgeführt?

PATIENT: Mit 50 habe ich zunächst einen Stuhltest gemacht, und danach hat mich die Hausärztin zur Darmspiegelung überwiesen.

ARZT: Ist damals alles gut verlaufen?

PATIENT: Ja, es gab keine Komplikationen.

ARZT: Wie ernähren Sie sich – vegan, vegetarisch oder essen Sie alles?

PATIENT: Ich esse eigentlich alles, ganz normal.
Aber ich habe schon seit Längerem Probleme mit Blähungen – vor allem

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

nach Hülsenfrüchten, zum Beispiel wenn ich Falafel esse.
Dagegen nehme ich manchmal Lefax-Kautabletten, das hilft meistens ganz gut.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt ab- oder zugenommen?

PATIENT: Ich bin mir nicht ganz sicher, aber möglicherweise habe ich etwa ein Kilogramm abgenommen – vermutlich aufgrund des verminderten Appetits.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Einschlafen oder Durchschlafen?

PATIENT: Ja, ich habe sowohl beim Einschlafen als auch beim Durchschlafen Schwierigkeiten.

ARZT: Seit wann leiden Sie darunter?
Warum?

PATIENT: Ich habe eigentlich ständig Stress, aber in dieser Intensität würde ich sagen, seit etwa vier Monaten.
Ich bin selbstständig und betreibe eine Metzgerei mit zwei Angestellten, für deren Gehälter ich verantwortlich bin.
Vor etwa vier Monaten haben einige meiner Kunden – insbesondere Restaurants – ihre Verträge gekündigt, was mein Geschäft stark belastet.
Sie wollten nur noch vegetarisch anbieten.
Zusätzlich mache ich mir Sorgen um meine Enkelin, die eine Herzklappenoperation hatte.

ARZT: Das klingt nach einer sehr belastenden Situation – sowohl beruflich als auch familiär.
Ich wünsche Ihnen alles Gute. Aber wie man sagt: Nach dem Regen kommt Sonnenschein.
Wissen Sie, wie die Herzklappe heißt, die bei Ihrer Enkelin operiert wurde?
War es wahrscheinlich die Mitralklappe oder die Aortenklappe?

PATIENT: Soweit ich weiß, wurde die Aortenklappe operiert.

ARZT: Und wie alt ist sie?

PATIENT: Kristin ist 9 Jahre alt.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Was unternehmen Sie gegen Ihre Schlafstörungen?

PATIENT: Ich trinke abends ein bis zwei Gläser Bier, damit ich besser schlafen kann.

ARZT: Zwar wirkt Alkohol zunächst beruhigend, stellt jedoch keine geeignete Option dar, da er sowohl gesundheitsschädlich ist als auch ein hohes Abhängigkeitspotenzial birgt.
Gerne können wir in einem Gespräch näher darauf eingehen – ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung.

PATIENT: Vielen Dank Herr Doktor.

ARZT: Gab es in letzter Zeit Verstopfung oder Durchfall?

PATIENT: Nein, eigentlich nicht.

ARZT: Leiden Sie an chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder erhöhte Blutfettwerte?

PATIENT: Seit 8 Jahren leide ich an Bluthochdruck sowie Zuckerkrankheit.

ARZT: Wie wurde die Diagnose gestellt?

PATIENT: Das war damals bei einer Vorsorgeuntersuchung bei meiner Hausärztin.
Da wurde mein Blutdruck gemessen – der lag bei 160 zu 95.
Sie meinte dann, das sei zu hoch, und hatte den Verdacht auf Bluthochdruck.
Daraufhin hat sie mir so ein Langzeitmessgerät angelegt, das alle 20 Minuten den Blutdruck misst.

ARZT: Messen Sie Ihren Blutdruck und Blutzucker auch zu Hause?
Wie hoch sind die Werte?

PATIENT: Ja, ich messe meinen Blutdruck zu Hause und kontrolliere auch meinen Blutzucker mithilfe eines Chips im Oberarm.
Die Werte können direkt vom Gerät abgelesen werden.
meine Blutdruckwerte schwanken.

ARZT: Wissen Sie, woran das liegen könnte?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ehrlich gesagt vergesse ich manchmal, eines der Medikamente einzunehmen.
Das passiert mir leider öfter.

ARZT: Es ist wichtig, dass Sie Ihre Medikamente regelmäßig einnehmen, um Folgeschäden vorzubeugen.
Eine Handy-Erinnerung oder eine Medikamenten-Checkliste kann Ihnen dabei helfen.
Liegen Komplikationen wie Nierenprobleme, Sehstörungen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor?

PATIENT: Nein, soweit ich weiß, habe ich keine solchen Beschwerden oder Folgeerkrankungen.

ARZT: Waren Sie schon einmal aufgrund zu hoher oder zu niedriger Blutdruck- oder Blutzuckerwerte im Krankenhaus?

PATIENT: Nein, bisher musste ich deswegen nicht stationär behandelt werden.

ARZT: Wann haben Sie zuletzt einen Augenarzt aufgesucht?

Ich war vor 2 Jahren beim Augenarzt.

ARZT: Was nehmen Sie gegen Bluthochdruck und Blutzuckerkrankheit ein?

PATIENT: Ich nehme insgesamt vier Medikamente:
Gegen den Blutzucker Metformin,
und gegen den Bluthochdruck Ramipril, Metoprolol und Hydrochlorothiazid.

ARZT: In welcher Dosierung und wie oft nehmen Sie die Medikamente ein?

PATIENT: Metformin 500 Milligramm morgens und abends.
Metoprolol 95 Milligramm mittags.
Ramipril 5 Milligramm abends.
Und Hydrochlorothiazid 12,5 Milligramm auch morgens.

ARZT: Hatten Sie bisher unangenehme oder schwere Nebenwirkungen?

PATIENT: Zu Beginn hatte ich Bauchschmerzen und Übelkeit, die nach einigen Tagen verschwanden.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Gibt es sonst noch irgendwelche Vorerkrankungen, von denen Sie wissen?

PATIENT: Damals hatte ich einen heftigen Streit mit meiner Frau, wir haben uns getrennt – und mir ging es seelisch so schlecht, dass ich am Ende auf der Intensivstation gelandet bin.

ARZT: Welche Diagnose wurde damals gestellt?
Und welche Behandlungen haben Sie erhalten?

PATIENT: Die Diagnose war ein Kreislaufkollaps – wahrscheinlich eine Ohnmacht.
Ich wurde dann auf der Intensivstation überwacht und habe Infusionen bekommen.
Darüber hinaus bin Ich mit meinem Enkel Schlittschuh gefahren, und da bin ich gestürzt – habe mir dabei den Oberarm gebrochen.

ARZT: Wann war das?

PATIENT: Das war vor zwei Jahren.

ARZT: Welche Seite war betroffen?

PATIENT: Die rechte Seite.

ARZT: Und wie wurde das behandelt?

PATIENT: Es wurde operiert – mit so einer Metallplatte, glaub ich.
Und ich habe damals auch Ibuprofen gegen die Schmerzen bekommen.

ARZT: Wann wurde das Material entfernt?

PATIENT: Nach etwa sechs Monaten wurde alles entfernt.

ARZT: Gibt es sonst noch Beschwerden oder Vorerkrankungen, die Sie mir mitteilen möchten?

PATIENT: Ja, mit der rechten Schulter habe ich schon länger Probleme.
Vor etwa einem Jahr wurde da eine Schleimbeutelentzündung festgestellt.
Wenn ich die Schulter überlaste, treten manchmal Schmerzen und Bewegungseinschränkungen auf.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Welche Behandlung wurde denn bei der Schleimbeutelentzündung durchgeführt?

PATIENT: Der Orthopäde hat mir geraten, die Schulter möglichst nicht zu überlasten – aber wegen meines Berufs lässt sich das nicht immer vermeiden.
Gegen die Schmerzen nehme ich Ibuprofen, 400 Milligramm, zweimal täglich.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENT: Nein, keine weiteren.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENT: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENT: Ja, ich bin vollständig geimpft.
Ich wollte mich dieses Jahr auch gegen Grippe impfen lassen, aber ich war ein bisschen zu spät dran – da war die Impfung schon überall ausverkauft.

ARZT: Haben Sie bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATIENT: Bei den Gummihandschuhen bekomme ich einen juckenden Hautausschlag an den Händen,
Und bei Novalgin kriege ich überall am Körper juckenden Ausschlag und sogar Atemnot.

ARZT: Wann haben Sie die Allergie gegen Novalgin zum ersten Mal bemerkt?

PATIENT: Die Allergie gegen Novalgin habe ich festgestellt, als ich wegen meines Oberarmbruchs im Krankenhaus war.
Man hat mir das Medikament verabreicht, und danach musste ich auf die Intensivstation gebracht werden.

ARZT: Rauchen Sie?
Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich und seit wann?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich bin seit drei Jahren Nichtraucher.
Davor habe ich etwa 20 Jahre lang eine halbe Schachtel am Tag geraucht.

ARZT: Es ist großartig, dass Sie sich entschieden haben, mit dem Rauchen aufzuhören.
Können Sie mir erzählen, was Sie dazu motiviert hat?

PATIENT: Meine Hausärztin hat mir auch geraten, das Rauchen ganz aufzuhören.

ARZT: Wunderbar, Haben Sie besonders nachts Husten?

PATIENT: Nein, nachts habe ich nur selten Husten.

ARZT: Kam es schon einmal vor, dass Sie aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums Symptome einer Vergiftung hatten?

PATIENT: Nein, das ist bisher nie vorgekommen.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

Niemals

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATIENT: Ich betreibe nicht allzu viel Sport.

ARZT: In Ordnung. Bewegung ist aber grundsätzlich wichtig – selbst regelmäßige Spaziergänge können schon helfen, Herz und Kreislauf zu stärken.
Mit wem wohnen Sie zusammen?
Wo wohnen Sie?

PATIENT: Ich wohne alleine in meiner Wohnung.

ARZT: In welcher Etage wohnen Sie?
Gibt es in Ihrem Haus einen Aufzug?

PATIENT: Ich wohne im ersten Stock, und es gibt einen Aufzug.
Mein Sohn wohnt eine Etage über mir – also im zweiten Stock.

ARZT: Wie viele Kinder haben Sie und sind es Jungen oder Mädchen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich habe drei Kinder – einen Sohn und zwei Töchter.

ARZT: Wie alt sind Ihre Kinder und sind sie gesund?

PATIENT: Mein Sohn ist 20 Jahre alt, und meine Töchter sind 26 und 29. Sie sind gesund.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENT: Mein Vater ist im Alter von 65 Jahren an einem Tumor im Kopf gestorben, und meine Mutter ist mit 69 plötzlich an einem Blutgerinnsel in der Lunge gestorben.

ARZT: Herzliches Beileid.
Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENT: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Reise unternommen.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENT: Ich habe keine Haustiere.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENT: Wie kann so was entstehen?

ARZT: Machen Sie sich bitte keine allzu großen Sorgen, Herr Winter.
Es handelt sich wahrscheinlich um eine Durchblutungsstörung des Herzens, also um eine Verengung der Herzkranzgefäße.
Wir machen jetzt noch ein paar Untersuchungen, und danach besprechen wir gemeinsam, welche Behandlung für Sie am besten ist.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter